



Gerechtigkeit lernen...

Armut und Krieg, Umweltzerstörung und Ausbeutung in unserer Welt sind vielfach die Folgen von Wirtschaftsinteressen. Das Interesse, reicher und mächtiger als andere zu sein, ist der Hauptgrund dieser Ungerechtigkeiten. Um dies zu erkennen, brauchen unsere Kinder keinen Wirtschaftsdiplom.

Diese Ungerechtigkeiten gehen immer auf Kosten von Schwächeren und haben vielfach mit unserem persönlichen Alltag zu tun, ohne dass wir uns dessen immer so richtig bewusst sind. Das fängt beim täglichen Einkauf an: Kakao oder Kaffee auf dem Frühstückstisch, eine Banane in der Pause, Reis in der Kantine....

Der Comic „Wolken über dem Reisfeld“ erzählt von einem dieser Produkte. Reis ist für uns eine Beilage auf einem vollen Teller, für die Hälfte der Weltbevölkerung jedoch ist er die Hauptnahrung. In einigen asiatischen Sprachen bedeutet das Wort „Essen“ soviel wie „Reis essen“.

Die Bauern, die den Reis anbauen, bleiben trotz harter Arbeit arm. Die Früchte ihrer Arbeit ernten andere. Bei sinkenden Erträgen, hoher Verschuldung und Abhängigkeit von Zwischenhändlern müssen viele Bauern ihr Land aufgeben und in die Städte abwandern.

Der Comic erzählt von Sarah und ihrer Reise, die sie nach Indien zu den Reisbauernfamilien führt. Wir erfahren nicht nur etwas über Reisanbau, sondern auch über die Macht- und Wirtschaftsstrukturen, die damit zusammenhängen. Wir sehen das Leid, das damit verbunden ist. Im Comic werden aber auch Wege aufgezeigt, die aus der Ausbeutung herausführen können.

Beim Vertrautwerden mit den Überlieferungen des Glaubens wird im Religionsunterricht deutlich, dass auch christlicher Glaube eine starke Motivationskraft für Solidarität und Einsatz im Sinne der Gerechtigkeit sein kann. Die biblisch-prophetische Tradition fordert angesichts von ungerichten Strukturen auch den einzelnen heraus, Entscheidungen zu fällen, wie er/sie sich dazu verhalten will.

Gerechtigkeit lernen im Religionsunterricht! Auf diesem Lernweg kann der Blick über den eigenen Tellerrand geschärft werden. Das fängt beim täglichen Einkauf an, denn Konsumieren will auch gelernt sein.



Die Region Khaddar, am Fuß des Himalayagebirges



Hier ist dein Saatgut, Ashok. Beeil dich, bald beginnt der Monsun!... Aber... du bist ja noch gar nicht fertig mit pflügen?!



Ach, ich weiß nicht, Sushil. Ich glaube, ich werde langsam alt. Meine Ohren sind nicht mehr das, was sie mal waren.



Ich kann nicht einmal mehr die Vögel singen hören!



Es ist doch jetzt nicht an der Zeit, auf den Gesang der Vögel zu hören.



Irgendwo in Luxemburg...

Asien-
woche

Na, Tom? Heute
mal kein Steak mit
Pommes?

Weiß du was, Laurent?
Nichts gegen chinesische Spezialitäten,
solange ich sie nicht mit Stäbchen
essen muss.

Komm, wir leisten Sarah Gesellschaft.
Asiatische Küche ist bestimmt ihr Ding,
so wie ich sie kenne.

Bei der wollte ich immer mal mein
Glück versuchen. Pass auf!...

Hallo Sarah! Schade, dass es
hier keine Stäbchen gibt.
Stäbchen sind mein Ding.

